

Johannes
Kirche



„DOMPFÄFF“

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Bochum

- Johanneskirche -

Ennepestraße 15

Ostern / Himmelfahrt / Pfingsten

1 / 2022



Inhalt

Inhalt.....	2
Angedacht	3
Gottesdienste und Meditation	4
Nachrichten aus der Gemeinde	5
Gemeinsam für den Frieden.....	6
Rückblick: ANGEDACHT am 6. März mit dem Grummer Blech.....	7
Ankündigung: ANGEDACHT mit dem Chor am 15. Mai 2022	7
Ökumenischer Stadtkirchentag Bochum am 19. Juni 2022	8
In eigener Sache.....	9
Mit Pfarrer Volker Rottmann im Gespräch.....	14
Wenn ich an Pfarrer Volker Rottmann denke,	17
Aus der Kita: Nachhaltigkeit, was bedeutet das eigentlich?	20
Neues aus dem Jugendtreff Sit Down.....	21
Jugendpfarramt mit neuem Namen: ejubo	22
StadtTeilladen - Wir machen uns auf den Weg.	22
Neues vom Perú- Projekt: Eine junge Mutter fängt neu an	23
Blick auf den Bücherschrank an der Johanneskirche.....	25
Alte Handys recyceln – Sammelstelle im Stadtteilladen.....	26
Kontakte	30
Kinderseite.....	31

IMPRESSUM:

Redaktion: Volker Rottmann, Pfr. / Elisabeth Posner

Verteilung: Elisabeth Posner ☎ 59 49 39

Layout: Carsten Rahe

Herausgeber / V.i.S.d.P.: Ev. Kirchengemeinde Bochum – Johanneskirche

Auflage: 2.500

Druck: Gemeindebrief-Druckerei, 29393 Groß-Oesingen, Martin-Luther-Weg 1

Gemeindebrief erscheint außerdem als PDF auf der Homepage
der Gemeinde: www.johanneskirche.de

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem
Fall die Meinung der Redaktion wieder**

Titelfoto: Altar Johanneskirche mit Lichterbaum, Foto: Wicho Herrmann-Kümper



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Angedacht

Auf der Titelseite des DOMPFAFFs sehen Sie den Lichterbaum, den Wicho Herrmann-Kümper fotografiert hat.

In unterschiedlichen Situationen, bei verschiedensten Anlässen und Veranstaltungen ist er ein sichtbarer, spiritueller Begleiter in der Johanneskirche. In der OFFENEN KIRCHE entzünden Besucherinnen und Besucher eine Kerze, besinnen sich. Am Donnerstagmorgen begleitet er mit seinem Licht die Menschen, die in der Johanneskirche meditieren.

Am Ewigkeitssonntag - wenn wir die Namen der Verstorbenen verlesen, entzünden wir jeweils eine Kerze - als Zeichen der Verbundenheit, Erinnerung und des Trostes.

In sehr unterschiedlichen Momenten ist der Lichterbaum Begleiter.

Am Osterfest steht er auch im Mittelpunkt - mit seinem wunderbaren Kerzenschein leuchtet er mitten in der Dunkelheit.

Und so spendet sein Licht Wärme in der Passionszeit und in Krisenzeiten des Lebens - oder aber er gibt Kraft in besonderen Zeiten - und ist ebenso Symbol der Hoffnung!

Am Osterfest spielen die Kerzen ebenfalls eine besondere Rolle. Wir entzünden im dunkelsten Moment der Nacht eine Kerze und feiern das Fest des neuen Lebens. Wir spüren, dass die Dunkelheit nicht der Sieger bleibt, sondern dass der Tod besiegt wurde,



dass das Leben eine Chance hat - trotz aller Krisen und Konflikte.

Wir tragen in die dunkle Kirche das Licht als Zeichen, dass sich das Leben durchsetzt - trotz allem - was dagegenspricht.

Die „Waldenser“, die evangelische Minderheit in Italien, haben als Wahlspruch: Das Licht leuchtet in der Dunkelheit - und die Dunkelheit hat es nicht auslöschen können.

Dieser Vers aus dem Johannesevangelium (Joh. 1,5) ist Zuspruch, Trost, Hoffungs- und Kraftquelle in einem!

Ein kleines Licht kann einen großen und dunklen Raum mit seinem Licht erhellen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir immer wieder den ermutigenden Worten und Kräften glauben - und uns an ihnen orientieren!

Volker Rottmann, Pfarrer

Gottesdienste und Meditation

Am **Gründonnerstag, d. 14. April 2022 um 18.00 Uhr** findet ein Gottesdienst in der Lutherkirche statt.

Am **Karfreitag, d. 15. April 2022 um 11.00 Uhr** findet ein Gottesdienst in der Johanneskirche statt.

Am **Ostersamstag, d. 16. April 2022 um 22.00 Uhr** findet in der Johanneskirche der Gottesdienst zur Osternacht statt. Ein Vorbereitungskreis gestaltet diesen kreativen Gottesdienst. Der meditative Charakter und die Feier der Auferstehung mit dem Entzünden des Osterlichtes prägen die Osternacht. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss die Möglichkeit des Austausches und der Begegnung.

Am **Ostersonntag, d. 17. April 2022 um 11.00 Uhr** feiern wir den Gottesdienst zum Osterfest in der Lutherkirche.

Am **Ostermontag, d. 18. April 2022 um 11.00 Uhr** findet ein Familiengottesdienst mit drei Taufen und anschließendem Osterieisuchen in der Johanneskirche statt (bei schönem Wetter auf der Wiese – bei schlechtem Wetter in der Kirche).

Am **1. Mai 2022 findet um 11.00 Uhr** in der Johanneskirche eine NUDELKIRCHE statt.

Am **15. Mai 2022 findet um 11.00 Uhr** in der Johanneskirche ANGEDACHT mit dem Chor der Johanneskirche statt. (s. besondere Ankündigung)

Am **22. Mai 2022 um 14.00 Uhr** findet die Einführung von Pfarrer C. Decker in der Lutherkirche statt.

Am **26. Mai 2022 findet um 11.00 Uhr** der Himmelfahrtsgottesdienst der Innenstadtgemeinde im Stadtpark am Bismarckturm statt, ein musikalischer Gottesdienst für alle Generationen mit musikalischer Unterstützung von Bläsern.

Am **6. Juni 2022 (Pfingstmontag)** findet um **11.00 Uhr** ANGEDACHT in der Johanneskirche statt. Das Thema lautet BEGEIST-ert – mit Pfarrer Volker Rottmann.

Am **12. Juni 2022 findet um 11.00 Uhr** in der Johanneskirche eine NUDELKIRCHE statt.

Jeden Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst in der Pauluskirche, Grabenstr. 9

Jeden Sonntag um 11 Uhr Gottesdienst in der Lutherkirche, Klinikstr. 10

Jeden **Donnerstag Morgen um 8 Uhr** treffen sich einige Menschen in der Johanneskirche zur **Meditation**. Sie sind herzlich eingeladen!



Nachrichten aus der Gemeinde

Regelmäßige Veranstaltungen

Die unterschiedlichen Gruppen treffen sich nach Absprache, weil immer noch nicht sicher geplant werden, wann wo wie etwas stattfinden kann.

Neuer Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum

Constantin Decker

Nachdem Pfarrer Constantin Decker am 20. Februar seine Probepredigt und einen Gemeindevortrag zum Thema „Citykirchenarbeit“ in der Lutherkirche gehalten hat, wurde er am 3. März auf die freie Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum gewählt.



Am 22. Mai wird er im Gottesdienst in der Lutherkirche feierlich in sein Amt eingeführt.

Tafel der Geschichtsgruppe an der Johanneskirche

Wir danken der Geschichtsgruppe für die informative Tafel über die Johanneskirche, die sie an der Fassade der Johanneskirche angebracht hat. Sie gibt Auskunft über den Werdegang von der Grundsteinlegung bis ... heute und zeigt das Foto der Kirche mit den roten Klinkersteinen.



ANDERS GESAGT: AUFERSTEHUNG

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf. Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters. Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.

TINA WILLMS

Gemeinsam für den Frieden

Ökumenische Friedensgebete täglich in den Bochumer Stadtteilen



An vielen Stellen in unserer Stadt beten Christinnen und Christen seit dem Kriegsbeginn für den Frieden in der Ukraine. Sie sind auf diese Weise besonders den Menschen in der Bochumer Partnerstadt Donezk nahe. Täglich um 12 Uhr findet ein Ökumenisches Friedensgebet reihum in den Bochumer Stadtteilen statt, freitags immer in der Pauluskirche, Grabenstraße 9 in der Innenstadt. (Stand 14.3.2022).

Aktuelle Informationen unter: <https://www.kirchenkreis-bochum.de/meldungen/archiv/archiv-2022/archiv-02-2022/friedensgebete-in-bochumer-stadtteilen>



Am Donnerstag, den 10. März von 18 bis 18.15 Uhr bildeten viele Menschen als Ausdruck der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und den Geflüchteten eine Menschenkette zwischen der evangelischen Johanneskirche und der katholischen St. Liboriuskirche entlang der Patmos- und der Josephinstraße.



Rückblick: ANGEDACHT am 6. März mit dem Grummer Blech



Der Einladung des Grummer Blechs zu ANGEDACHT am 6. März folgten viele Menschen und erlebten eine besinnliche Zeit mit tröstlicher Musik und berührenden Texten. Von Frau Dunker, Mitarbeitende im Begegnungscafé, wurde am Schluss folgender Text verlesen:

Für ein Leben in Frieden und Freiheit!

Liebe Grummerinnen und Grummer, mit blankem Entsetzen und großer Anteilnahme sehen wir, die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Begegnungscafés im Stadteilladen, allabendlich in den Nachrichten den Krieg in der Ukraine. Leidtragende sind wieder die vielen Menschen der Zivilbevölkerung, deren Lebensgrundlagen zerstört werden.

Mit großer Sorge verfolgen wir die große Zahl von Flüchtlingen, die sich auf den Weg nach Westen machen, mit ihren Kindern und oft nicht mehr Habe, als sie bei sich tragen können.

Genau, wie auch schon die vielen Flüchtlinge aus Syrien, dem Iran und Afghanistan, die nach langer und beschwerlicher Flucht

froh waren, wenigstens ihr Leben bei uns in Sicherheit gebracht zu haben.

Nun allerdings ist der Krieg bei uns in Europa ausgebrochen, nur ein Land von Deutschland entfernt.

Auch jetzt sehen wir es nicht nur als Aufgabe, sondern als unsere Verpflichtung an, diesen Menschen, wenn sie bei uns ein treffen, in möglichst vielen Belangen zu helfen und beizustehen.

Sei es nur durch Zuhören, wenn sie von ihren Sorgen und Ängsten berichten, sei es bei der Erledigung von Schriftverkehr und Behördenangelegenheiten. Das Begegnungscafé kann mit seinen begrenzten Mitteln und Ressourcen nur einen kleinen Beitrag leisten, aber das werden wir gerne und mit Freude tun. Menschen, die viel verloren haben und nun um Hilfe bitten das Gefühl zu geben, nicht allein zu sein.

Die Mitarbeitenden des Begegnungscafés

Die großzügige Kollekte für Donezk von 611 € spricht für sich.

Elisabeth Posner

Ankündigung: ANGEDACHT mit dem Chor am 15. Mai 2022

Am Sonntag Kantate, dem 15. Mai, hat der Chor der Johanneskirche eine liturgische Andacht vorbereitet, mit viel gemeinsamen Gesang für alle, die Spaß am Singen

haben und auch für die, die gerne zuhören.

Der Chor freut sich auf Sie.

Anke Seifert

Ökumenischer Stadtkirchentag Bochum am 19. Juni 2022



Der ökumenische Stadtkirchentag ist ein Projekt der **christlichen Kirchen in Bochum**. Der Stadtkirchentag am 19. Juni 2022 soll Christinnen und Christen aus

der ganzen Stadt zusammenbringen und die Vielfalt des kirchlichen Lebens sichtbar machen. Er findet zeitgleich mit dem Stadtpicknick zum 700-Jahre-Jubiläum der Stadt Bochum statt. Denn wir sind überzeugt davon, dass die christliche Botschaft und unsere Themen und Werte relevant sind für alle Menschen in unserer Stadt.

Der Stadtkirchentag wird rund um die Christuskirche und den Platz des Europäischen Versprechens zu finden sein. Tische und Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. An sieben Themen-Standorten rund um die Tischmeile präsentieren Gemeinden, Einrichtungen und Gruppen, was uns als christliche Kirchen ausmacht. Wir laden herzlich ein, kreativ zu werden, Ideen zu sammeln und sich umzuschauen: Welche Gruppen könnten welche Aktion beisteuern? Wer kann mit welchem Thema den Stadtkirchentag bereichern?

Auf der Webseite www.stadtkirchentag-bochum.de gibt es weitere Informationen und auch dort die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme über ein Formular. Bei Rückmeldungen und Fragen oder Unterstützung bei der Planung können Sie sich auch direkt an die Steuerungsgruppe wenden, stellvertretend an Pfarrer Constantin Decker (constantin.decker@ekvw.de).

Themen-Standorte

„Kirche begleitet Stadt“: In allen Lebenslagen an deiner Seite

Wir machen sichtbar, was praktizierte Nächstenliebe für uns bedeutet – in Caritas und Diakonie, aber auch an vielen Orten in unseren Gemeinden.

„Kirche inspiriert Stadt“: Hinterfragen. Handeln.

Wir sammeln und zeigen geistliche und geistreiche Formen und Inhalte – kreative Auseinandersetzung mit der Bibel oder neue Formen des Gebets.

„Kirche gestaltet Stadt“: Gerecht leben, Schöpfung bewahren.

Wir stellen Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt – was tun wir als Kirchen, um unsere Erde, Gottes Schöpfung, zu bewahren?

„Kirche stärkt Stadt“: Trost finden, Kraft schöpfen.

Wir zeigen, wie vielfältig Seelsorge sein kann – welche Angebote es gibt und wie wertvoll diese Arbeit ist für Menschen, die Trost suchen.

„Kirche bereichert Stadt“: Kreativ. Künstlerisch. Spirituell.

Wir werden künstlerisch, denn Kunst und Kultur und Kirche gehören zusammen – ob Musik, Ausstellung oder Workshop, zum Anschauen, Zuhören oder Mitmachen.

„Kirche belebt Stadt“: Zusammen fröhlich und ausgelassen.

Wir sorgen für Spiel und Spaß bei allen großen und kleinen Menschen – denn Kirche muss nicht immer ernst sein.

„Kirche fragt Stadt“: Was bleibt nach 2000 Jahren?

Wir wollen wissen – was ist heute noch aktuell nach 2000 Jahren Kirche – und freuen uns auf einen offenen und kritischen Austausch.

In eigener Sache

Liebe Gemeinde !



Foto 1

Meine Tätigkeit als Pfarrer in der Ev. Kirchengemeinde Bochum – Bezirk Johanneskirche – endet in diesem Sommer. Ich trete in den Ruhestand.

Über 36 Jahre war ich in unserer Kirchengemeinde und schwerpunktmäßig an der Johanneskirche tätig.

Am 21. August 2022 um 11.00 Uhr werde ich in einem Gottesdienst in der Johanneskirche verabschiedet.

In den zurückliegenden Jahrzehnten habe ich viele von Ihnen bei Taufen, Trauungen, Trauerfeiern, Konfirmationen und Jubiläen begleitet – in schönen und schwierigen Abschnitten des Lebens.

Ich hatte die Möglichkeit mit verschiedenen Generationen zu arbeiten – von den Jüngsten in der Kita, den Grundschul-

kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden und Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren.



Foto 2

Ich denke an die Arbeit in Gruppen, an unterschiedliche Projekte und Gottesdienste. Ich erinnere mich an beeindruckende Straßenfeste – viele Ausstellungen in der Johanneskirche, Studienfahrten nach Rom, Moskau, Malta, Griechenland, Russland, Polen, Istanbul, Peru oder Israel.



Foto 3

Die Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten lag mir am Herzen, die gemeinsame Planung und Durchführung von Projektgottesdiensten – wie der Osternacht, Gottesdienste im Tierpark, die wöchentliche Meditation, ANGEDACHT – und die Nudelkirche.

Ich denke aber auch an Projekte und Arbeitsbereiche, die über die Arbeitsfelder einer „normalen Kerngemeinde“ hinausgehen. Dazu gehört sicherlich die Gründung des Stadtteilladens vor 30 Jahren und die Gründung und Kooperation mit dem Bürgerverein Leben im Stadtteil e.V. – die gemeinsame soziale und diakonische Arbeit mit und für die Menschen hier im Stadtteil. Dass diese besondere Arbeit seit über 30 Jahren hier Früchte trägt, ist sicherlich ein Aushängeschild für unsere Kirchengemeinde.



Die gemeinsamen Erfolge zeigen sich u.a. in einer institutionellen Förderung durch die Stadt Bochum, die die Stadtteilarbeit wertschätzt und finanziell absichert. Wichtig waren eine Kooperation und eine intensive Zusammenarbeit mit der Evangelischen Fachhochschule Bochum – mit Studierenden, Dozentinnen und Dozenten. Es schlossen sich Seminare, Lehraufträge an der Hochschule – **und in den Folgejahren zusätzliche Kooperationen mit weiteren Hochschulen und Studierenden an.** Ich denke an die Einberufung einer DENKER-RUNDE, die innovative Modelle für den Standort Johannes entwickelt und umgesetzt hat.

Diese vielfältige Arbeit hat – in Rückkopplung mit dem Presbyterium - immer

wieder dazu geführt, dass die kirchliche Arbeit vor Ort lebendig gestaltet werden konnte.

Andere Tätigkeiten über die Gemeindearbeit hinaus, wie die jahrelange Mitarbeit im Kreissynodalvorstand, der Leitung des Kirchenkreises und der Mitwirkung im Vorstand der Evangelischen Stadtakademie und im Vorstand des Vereines LEBEN im STADTTEIL e.V. möchte ich nennen.

An all das erinnere ich mich. Es war eine lebendige – aber auch arbeitsintensive Zeit, die ich mit Ihnen und vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – für Sie – und mit Ihnen - gestalten konnte und durfte.

Ich schaue gerne zurück auf all diese Entwicklungen – und was sich hier in Grumme entwickelten konnte – und entwickelt hat.

Natürlich gab es auch schmerzliche und vielfältige Einschnitte, wie die Schließung der Kita Liboriusstraße und die Aufgabe der beiden Gemeindehäuser. Auf der anderen Seite ist es uns in finanziell schwierigen und herausfordernden Zeiten gelungen, die kirchliche Arbeit am Standort Johanneskirche zu konzentrieren und auszubauen, die Kita Schatzinsel neu zu bauen und aufzustocken – das alte Pfarrhaus Ennepestraße zum Jugendtreff „Sit down“ umzubauen, die Arbeit des Stadtteilladens auszubauen und zu stabilisieren.

In den letzten Jahren haben wir - trotz aller strukturellen Veränderungen - eine LEBENDIGE JOHANNESKIRCHE gestaltet. Ein großes Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat – in Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen - die

Johanneskirche zu einem lebendigen kirchlichen Standort ausgebaut und entwickelt.

Jetzt erfolgt ein Einschnitt. Ich werde „dienstentpflichtet“ – wie das in kirchlicher Sprache heißt. Ich werde die Verantwortung für die Koordination und Planungen der gemeindlichen Arbeit in die Hände des Presbyteriums zurückgeben.

Für Sie bedeutet es auch eine Zäsur. Denn „meine Pfarrstelle“ wird nicht wieder besetzt. Zukünftig verkleinert sich das Pfarrteam weiter. In Zukunft werden Pfarrerin Klöpfer, Pfarrer Krohn und Pfarrer Decker die Arbeit für die Gesamtgemeinde tragen und die Arbeitsbereiche untereinander aufteilen (müssen). Die „alte Zuordnung“: Ein/e Pfarrer/in an einem Standort wird es nicht mehr geben (können).

So wird auch die Johanneskirche keinen „eigenen“ Pfarrer mehr haben!

Das bedeutet eine Umstrukturierung, die die gesamte Gemeinde betrifft. Das Presbyterium wird in diesem Prozess durch

eine Gemeindeberatung unterstützt und begleitet.

Viele Projekte, Aktivitäten und Gottesdienste werden zukünftig - so wie Sie das gewohnt sind - am Standort Johannes nicht mehr selbstverständlich weitergeführt werden können.

Arbeitsbereiche, die Ihnen wichtig sind, werden zukünftig vermehrt von Ehrenamtlichen und engagierten Gemeindemitgliedern gestaltet werden (müssen).

Es wird viele Veränderungen geben – aber ich bin davon überzeugt, dass die Grummerinnen und Grummer auch in Zukunft Ihre JOHANNESKIRCHE eigenverantwortlich gestalten und mit Leben füllen.

Ich möchte Ihnen Mut machen: Bringen Sie sich ein, gestalten Sie mit. So dass die Johanneskirche IHRE KIRCHE bleibt und sich – mit Ihnen - immer wieder weiter entwickeln wird!

Volker Rottmann, Pfarrer



Foto 5



Foto 6



Foto 7



Foto 8



Foto 9



Foto 10



Foto 11



Foto 12



Foto 13



Foto 14



Foto 15

Fotos:

- 1) 25-jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Volker Rottmann in der Johannesgemeinde (2011)
- 2) Abschied aus dem Kinderhaus im Francke-Haus mit Irene Hausmann (2005)
- 3) 125 Jahre Frauenhilfe in Grumme (2019)
- 4) 25 Jahre StadtTeilladen; S. Neufeld, E. Drees u. V. Rottmann (2016)
- 5) Pfr. Rottmann gratuliert der Frauenhilfe in Grumme zum 125-jährigen Jubiläum (2019)
- 6) Familiengottesdienst – Nudelkirche vor der Johanneskirche (2021)
- 7) Fahrt nach Peru anlässlich 30 Jahre Perú-Kreis (2015)
- 8) Gottesdienst zum Erntedankfest im Tierpark mit Pfr. Rottmann und Pfr'n Schiffner als Franz und Clara von Assisi (2010)
- 9) Meditationsgruppe weiht die neue, von den Reisehexen gespendete Bank vor dem Bücherschrank ein (2019)
- 10) Ausstellung von H.- G. Spichartz zu 50 Jahre Johanneskirche (2014)
- 11) Eröffnung der Ausstellung der Friedrich Ebert Stiftung in der Johanneskirche mit Oberbürgermeister Eiskirch (2015)
- 12) Erste Ausstellung in der Johanneskirche von Fabula und dem Museum Bochum; von links: Frau Rimbach (künstlerische Ltg. des Museums Bochum), Oberbürgermeister Stüber, Irene Hausmann (Ltg. Atelier Fabula), Pfarrer Rottmann (1996)
- 13) Grummer Bürgerversammlung (2002)
- 14) Präses Sorg übergibt den Förderpreis der Landeskirche für Innovative Projekte an das Stadtteilprojekt Grumme und die Ev. Johannesgemeinde Bochum vor der Kaue in Gelsenkirchen. (1999)
- 15) Pfr'n Kümper u. Pfr. Rottmann begrüßen Rebecca Zipp als neue Leiterin der Schatzinsel (2020)

Foto 12 und Foto 14 von Silke Neufeld, alle anderen von Wicho Herrmann-Kümpfer

Mit Pfarrer Volker Rottmann im Gespräch

Elisabeth Posner (EP): *Lieber Volker, die letzten Monate deiner beruflichen Tätigkeit im Johannesbezirk der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum sind angebrochen – ich kann mir denken, dass deine Gedanken nicht nur zu diesem Ende gehen, sondern auch zurück zum Anfang deiner 36-jährigen Tätigkeit.*

Volker Rottmann (VR): Ja, das ist tatsächlich so, z.B. erinnere ich mich wieder, wie ich nach Grumme kam. Ich hatte mein Vikariat in Düsseldorf-Unterrath absolviert, danach auch schon eine Stelle in der Nachbargemeinde Düsseldorf-Rath sicher. Da ich aber Mitglied der Evangelischen Kirche von Westfalen war, wurde mir ein Wechsel als Pfarrer in die Rheinische Landeskirche verwehrt.

Also hieß es, eine andere Stelle in der westfälischen Landeskirche zu suchen. Sie sollte für mich möglichst nah zu Düsseldorf liegen.

EP: *Und wie hast du das hinbekommen?*

VR: In gewisser Weise fiel es mir zu. Im Nachhinein kann ich es als Fügung deuten. In Düsseldorf war Kirchentag und ich durfte beim Austeilen des Abendmahls beim Schlussgottesdienst mitwirken. Plötzlich stand ein besonderer, mir lieber Gottesdienstbesucher vor mir, Pfarrer Hartmut Grajetzky, mein Konfirmator aus Dortmund. Er war inzwischen in Bochum-Harpen als Gemeindepfarrer tätig. Was lag näher, als ihn zu fragen, ob in der Nähe nicht eine

Gemeindepfarrstelle frei sei. Am nächsten Tag kam der Hinweis auf die Grummer Pfarrstelle. Es müsse aber alles sehr schnell gehen, weil das Bewerbungsverfahren schon lief und es etliche Interessenten gab. Ich kann mich noch gut an das sehr lange Vorstellungsgespräch im Franckehaus an der Liboriusstraße (das es nicht mehr gibt) erinnern.

EP: *Wie es ausging, muss nicht mehr erwähnt werden :)*

VR: Ja, und das, obwohl die Gemeinde noch einige Monate auf mich warten musste, bis ich ins Pfarrhaus Ennepestraße 15 einzog.

Und dann ging es richtig los – ich musste und wollte die Gemeinde kennenlernen. Das waren vor allem viele viele Menschen in den unterschiedlichen Zusammenhängen. An unzähligen Abenden war ich in diversen Kreisen anwesend. Die Gemeindearbeit lief in manchen Bereichen ähnlich wie heute, aber vieles war zeitlich bedingt anders. Ohne PC, viel am Telefon (ohne Anrufbeantworter); zahlreiche Menschen kamen an meine Haustür oder ich besuchte sie in ihrem Zuhause.

Ich orientierte mich und machte meine Erfahrungen.

EP: *Was war dir in dieser Zeit besonders wichtig? Wo schlug dein Herz?*

VR: Es war die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den damals noch zwei

Kindergärten und im sonntäglichen (!) Kindergottesdienst. Dazu gehörte der sogenannte Helferkreis. Es war außerdem das Feiern von Gottesdiensten, auch mit neueren Formen und die Meditation.

Heute ist aus diesen Bereichen die Nudelkirche hervorgegangen. Außerdem die besonderen, gerne im Team vorbereiteten Gottesdienste z.B. zu Silvester oder in der Osternacht und die wöchentlichen Meditationen am Donnerstag Morgen um 8 Uhr.

EP: *Hast du dir das alles neu erarbeitet oder konntest du auf eigene Erfahrungen zurückgreifen?*

VR: Die Wurzeln entwickelten sich schon in meiner Kinder- und Jugendzeit in Dortmund-Aplerbeck. Mein Gemeindepfarrer Hartmut Grajetzky wohnte im Nachbarhaus. Ich ging selbstverständlich selber in den Kindergottesdienst, arbeitete dann als Jugendmitarbeiter in der Gemeinde mit, auch im Kindergottesdienst. Ich lernte schon hier lebendige Gemeindegarbeit mit innovativen Projekten kennen.

Bis zum Beginn meines Theologiestudiums vergingen etliche Jahre, die mich sehr geprägt und inspiriert haben. Ich studierte zunächst Religionspädagogik, ein Studium mit großem Praxisanteil, in dem die psychologischen und pädagogischen Kenntnisse umgesetzt wurden, immer nah am Menschen. Das war damals und ist mir heute sehr sehr wichtig.

Erst nach Abschluss meiner religionspädagogischen Ausbildung begann ich mein Theologiestudium. In dieser Zeit machte ich prägende Erfahrungen mit Meditation

und lernte gemeindebezogene Studienfahrten kennen.

EP: *Da gäbe es sicher noch vieles zu entdecken, was dich zu dem hat werden lassen, wie du hier in der Gemeinde erlebbar bist. Als ein großen Anliegen von dir ist uns die Stadtteilarbeit mit dem Stadtteilladen bekannt. Hattest du dir dieses Engagement schon im Studium oder Vikariat vorgestellt bzw. gewünscht?*

VR: Den Anstoß dazu bekam ich durch eine Anfrage von Studierenden der Evangelischen Fachhochschule für Soziale Arbeit in Bochum. Es sollten Umfragen durchgeführt werden zur kirchlichen Arbeit mit älteren Menschen. Was aus den Umfragen geworden ist, ist am StadtTeilladen sichtbar. Es würde den Rahmen dieses Gemeindebriefs sprengen, mehr davon zu berichten. Aber eines ist mir ganz wichtig zu betonen: Ich habe erlebt, wie ich Ideen entwickeln konnte, dass es viele Menschen gab, die das zugelassen haben und mit denen zusammen ich Initiativen weiterentwickeln konnte. Das entsprach und entspricht meiner Vorstellung von Gemeindegarbeit und freut mich bis heute.

EP: *Du hast in diesem Gemeindebrief unter „In eigener Sache“ mehr zum StadtTeilladen, zur Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule und deinen Aufgaben im Kirchenkreis geschrieben. Auch zu schmerzlichen Einschnitten und neuen Prozessen. Was bewegt dich jetzt in der Rückschau?*

VR: Ich bin dankbar für das, was hier möglich war, was sich entwickeln ließ mit unterschiedlichen Menschen an vielen verschiedenen Stellen. Und ich bin auch dankbar für spirituelle Erfahrungen - auch mitten in meinem Leben und der Menschen, die ich begleiten konnte. In den Gottesdiensten war und ist es eins meiner Anliegen deutlich zu machen, dass biblische Geschichten auch „meine eigenen Geschichten“ sind – ich tauche darin selber auf, sie deuten meinen Alltag.

EP: *Mit welchem Gefühl beendest du deinen Dienst in der Gemeinde?*

VR: Ich gehe mit dem Gefühl, dass jetzt ein guter Zeitpunkt für diese Zäsur in meinem Leben ist.

EP: *Ganz sicher lässt du manches gerne hinter dir und bedauerst andererseits, dass du vieles loslassen musst.*

VR: Genau, das ist so. Beide Seiten sind da. Gerne verzichten kann ich auf das eingezwängt Sein in vorgegebene Strukturen. Auch von der Gesamtverantwortung „entpflichtet“ zu werden, erleichtert mich. Vermissen werde ich ganz sicher viele Kontakte und manches, was ich hier in der Zusammenarbeit Gutes erfahren habe.

EP: *Lieber Volker, sehr gerne habe ich mit dir gesprochen und könnte es noch weiter tun. Aber auch wenn Papier geduldig ist, soll es an dieser Stelle gut sein. Ich danke dir herzlich und wünsche dir erfüllende Erlebnisse bis zum Ruhestand und darüber hinaus.*



Hört nicht auf,
zu beten und zu flehen!

Betet jederzeit im Geist; seid
wachsam, **harrt aus** und
bittet für alle Heiligen.

EPHESER 6,18

Monatspruch MÄRZ 2022

Wenn ich an Pfarrer Volker Rottmann denke, ...

... dann habe ich seine sonore, tragende Stimme im Ohr. *(Anke Seifert, Leiterin des Johanneschores)*

... erinnere ich mich an unsere besonderen und unvergessenen Reiseprojekte mit der Gemeinde nach Peru und Israel mit so wundervollen Erlebnissen und Begegnungen. *(Petra Schicke, Reisehexen)*

... denke ich, dass er es geschafft hat Kirche im Stadtteil zu etablieren und mit dem StadtTeiLaden ein tragfähiges Modell kirchlichen und bürgerschaftlichen Engagements hinterlässt. *(Silke Neufeld, Sozialarbeiterin und Geschäftsführerin des StadtTeiLadens)*

... höre ich seine erste Frage an mich: "Können Sie so predigen, dass es die Johannes-Leute am Gemeindefest davon abhält, nur auf die Bratwurst zu warten?" (2005 vor Vikariatsbeginn) und bin ihm für diese 'Erdung' genauso dankbar wie für manch später folgendes gemeinsames gen-Himmel-Strecken im Tierpark und andernorts. *(Dr. Kerstin Schiffner, ehemalige Vikarin)*

... dann erstens an den StadtTeiLaden Grumme, zweitens an den Abschied von meiner Mutter, den er sehr einfühlsam und authentisch gestaltet hat, und drittens, dass ich ihn als Gemeindepfarrer wirklich sehr vermissen werde. *(Carina Gödecke, Vizepräsidentin des Landtages NRW und Mitglied im Verein Leben im Stadtteil e.V.)*

... fällt mir sofort unsere gute, vertrauensvolle und bereichernde Zusammenarbeit im Vorstand des Vereins Leben im Stadtteil ein. *(Edeltraud Drees, ehem. Vorsitzende des Vereins Leben im Stadtteil e.V.)*

... empfinde ich Dankbarkeit für einfühlsame seelsorgerliche Begleitung in guten wie in schlechten Zeiten. *(Christel Reuter, Koordinatorin Perú-Projekt)*

... fällt mir sein feinsinniger und hintergründiger Humor ein, der zu vielen Gelegenheiten super gepasst hat. *(Friedhelm Lemm, erster Sozialarbeiter im StadtTeiLaden, Presbyter)*

... denke ich an Tiefe in Wort und Text, mit Bezug zur aktuellen Situation, mit Leichtigkeit vermittelt, oft mit Nachhall. *(Stefan Buch, ehrenamtlicher Mitarbeiter)*

... denke ich an die Johanneskirche, meine Zeit im Presbyterium, viele Aktionen und intensive z.T. auch kontroverse Gespräche, aber auch viele schöne Stunden im Kreise von Gemeindefreunden. *(Ulrich Liebert, ehemaliger Presbyter und Architekt)*

... denke ich an die gute 35-jährige Zusammenarbeit in der Kirche und im Stadtteil. *(Ruth Joachim, ehrenamtliche Mitarbeiterin im StadtTeiLaden)*

... dann denke ich immer mit einem Lächeln im Gesicht an den charmanten

"Chorleiter", der es zu Vor-Corona-Zeiten immer geschafft hat, die Besucher seiner Kirche zu einem Kanon-Chor zu vereinen. Vor allen Dingen bleibt auch sein Spruch unvergessen: "Der Eintritt ist frei, der Austritt kostet!" ;o))) (*Wilfried Paulner, ehrenamtlicher Mitarbeiter*)

... sehe ich einen loyalen, zuverlässigen und humorvollen ehemaligen Chef. (*Vera Lemm-Just, ehemalige Leiterin der Kita Schatzinsel, ehrenamtliche Mitarbeiterin*)

... erinnere ich mich an die besondere Kollegialität und Freundschaft zwischen ihm und meiner verstorbenen Ehefrau Heike Kümper. (*Wicho Herrmann-Kümper, Küster, ehrenamtlicher Mitarbeiter*)

... denke ich an einen brillanten Redner und Zuhörer, der immer die richtigen Worte findet und auf den ich mich hundertprozentig verlassen kann. (*Ulrike Paulner, Presbyterin*)

... begleiten mich die Ausflüge und die Jahresfeste der Frauenhilfe. (*Marianne Kost, Frauenhilfe*)

... denke ich an einen Mann mit Visionen; die er dann aber auch mit sehr viel Mut und Beharrlichkeit umgesetzt hat! (*Bärbel Glunz, Gründungsmitglied und ehemalige 1. Vorsitzende des Vereins Leben im Stadtteil e.V.*)

... dann erscheint in mir das Bild eines theologisch sehr interessierten, ökumenisch offenen und sehr einladenden Geistlichen und mittlerweile vor allem auch

Freundes, der mir in meiner neuen Heimat Grumme eine geistige und kirchliche Heimat in der Johanneskirche gegeben hat. (*Roland Hirschhausen, Mitarbeiter der Nudelkirche und Musiker*)

... sehe ich 'Johannes' (Bezirk/Kirche)! (*Rainer Koch, Presbyter*)

... sehe ich in gespannte Kindergesichter während der Kita-Andacht und summe dabei eines der Lieblingslieder der Schatzinsel-Kinder "Halleluja, preiset den Herrn". (*Rebecca Zipp, Leiterin der Kita Schatzinsel*)

... habe ich immer im Ohr: „Keinem von uns ist Gott fern“ (*Carsten Rahe, Organist*)

... erinnere ich mich an viele Aktionen der Balance von Kirche und Stadtteilarbeit. (*Otto Glunz, Öffentlichkeitsarbeit*)

... denke ich daran, wie sich aus den Anfängen vor 36 Jahren (als ich nach Grumme zog) eine wunderbare, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt hat, die ich sehr schätze! (*Elisabeth Posner, Organistin, ehrenamtliche Mitarbeiterin*)

... denke ich an viele gute Gespräche, unsere Hochzeit, gute Zusammenarbeit und an Bananen. (*Deborah Pettkus, Sozialpädagogin, Leiterin Jugendtreff Sit Down*)

...empfinde ich Freude und Dankbarkeit für einen großen Erinnerungs- und Erfahrungsschatz aus 36 Jahren Zusammenarbeit, geprägt von Offenheit, Vertrauen und

Wertschätzung; von der Suche nach Zielen und Wegen, die Situation von Kindern, Eltern und Erzieherinnen zu verbessern; von lebendiger Religionspädagogik bei Kinderbibelwochen, Familienfreizeiten, Andachten im Kinderhaus und Gottesdiensten; von Interesse und Unterstützung der Kunst- und Kulturangebote im Atelier FABULA.
(Irene Hausmann, Atelier Fabula)

... denke ich an den Fels in der Brandung in unserer Gemeinde. (Renate Bühner, Frauenhilfe)

... fühle ich mich verstanden und geborgen. (Romy Heyer, Frauenhilfe)

... denke ich zurück an die verschiedenen Rollen und Funktionen, in denen Pfarrer Volker Rottmann mir begegnet ist - als Arbeitgeber, Nachbar, Begleiter meiner Kinder, Berater in allen Lebenslagen, und war immer wieder fasziniert, wie wir die Balance gefunden haben zwischen Nähe und Distanz, dienstlichen und privaten Dingen - wir waren nie "per Du" und hatten doch eine ganz besondere Beziehung, die mich mitgeprägt hat und die mir fehlen wird.
(Volker Stark, Küster)

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: **Ich habe den Herrn gesehen.** Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

JOHANNES 20,18

Monatsspruch APRIL 2022

Foto: Lotz

Aus der Kita: Nachhaltigkeit, was bedeutet das eigentlich?

Nachhaltigkeit bedeutet, man sollte nur so viel von etwas verbrauchen, wie es in der Natur Nachwachsen und neu entstehen kann. Wir in der **Schatzinsel** befassen uns schon etwas länger mit diesem Thema. Wie können wir nachhaltiger werden und wie können wir den Kindern ein gutes Vorbild sein?

Ein ganz einfacher Weg ist schon einmal, nicht immer gleich alles wegzuerwerfen, wenn es kaputt ist oder es nicht mehr gebraucht wird.

So ging es mit unserer alten Hütte auf dem Außengelände, sie wurde viele Jahre als Abstellraum genutzt und ist sehr in die Jahre gekommen, so dass sie leider nicht



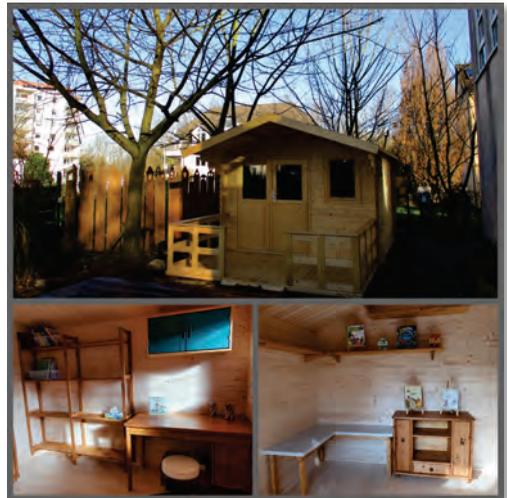
Ja, denn es wurden viele Bretter der alten Hütte aufgearbeitet und wieder frisch gemacht, daraus sind dann Regale, Tischbeine, Umrandungen und vieles mehr entstanden.



mehr repariert werden konnte.

Wir haben unseren Förderverein um Hilfe gebeten, der uns eine neue Hütte gespendet hat.

Aber ist das jetzt nachhaltig?



Er ist nun kein Abstellraum mehr, er ist jetzt ein Raum für die Schatzinsel-Kinder geworden, in dem Morgenkreise

stattfinden und in dem gemeinsam überlegt werden kann, was wir noch machen können, um einen nachhaltigen und respektvollen Umgang mit unserer Mitwelt zu gestalten.

Vielen Dank an dieser Stelle, an alle Mitglieder unseres Fördervereines und die

beiden Helfer, die die alte Hütte abgebaut, betoniert, die neue Hütte aufgebaut und alte Holzteile aufgearbeitet haben. Vielen Dank!

Fotos und Text: Sabrina Siebert

Neues aus dem Jugendtreff Sit Down

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen gerne wieder über unsere Aktionen und Projekte berichten.

Wir sind seit Anfang März dabei, unseren Garten zu verschönern. Jeden Dienstag sind wir draußen, bauen Paletten Möbel, Futterstationen für Vögel und Eichhörnchen, pflanzen Obstbäume und säen Gemüse ein. Diesen Nutzgarten werden wir bis zum Ende des Jahres vervollständigen und zwischenzeitlich mit unserem selbst angebauten Obst und Gemüse leckere Sachen kochen 😊

Im letzten Jahr haben wir mit unseren Besucher*innen ein Hörspiel zum Thema „Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ eingesprochen. Das ganze Hörspiel wurde anschließend noch gezeichnet und zu einem Video zusammengeschnitten. Die Ergebnisse werden



wöchentlich auf den Sozialen Medien zu sehen sein. Ein genaues Datum der Veröffentlichung steht noch nicht. Halten Sie also die Augen auf.

Außerdem werden wir in den ersten drei Wochen der Sommerferien wieder ein buntes Ferienprogramm anbieten. In der vierten Ferienwoche sind wir zu unseren gewohnten Öffnungszeiten von 14 – 19 Uhr da, bieten aber vormittags kein Programm an.

Nähere Infos zu all unseren Projekten und Angeboten findet Ihr und finden Sie auf unserer Internetseite www.stadtteil-web.de, auf Facebook Jugendtreff Sit Down, auf Instagram sitdownbochum, am Telefon 0234 – 9571747 oder direkt bei uns im Treff.

Debbi Pettkus

Jugendpfarramt mit neuem Namen: ejubo

Die Evangelische Jugend in Bochum hat nun ein neues Logo und orientiert sich in ihrem zukünftigen öffentlichen Auftreten am einheitlichen Erscheinungsbild der Evangelischen Jugend von Westfalen.

Das Jugendpfarramt wird in diesem Zuge umbenannt und zum Referat für Kinder- und Jugendarbeit. In wenigen Tagen



geht auch unsere neue Website an den Start. Zukünftig erhaltet ihr alle relevanten Informationen unter www.ejubo.de

StadtTeilLaden – Wir machen uns auf den Weg. Kommst du mit? :)

Unter diesem Motto wollen wir uns mit dem Stadtteil Grumme auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz machen. Langfristig und Schritt für Schritt.

Dieses Jahr wird sich der Großteil unserer stadtteilbezogenen Projekte dem Thema Nachhaltigkeit widmen.

Wir begreifen Nachhaltigkeit eher als den Willen zur Entwicklung. Das heißt, dass wir anfangen uns in unserer ökologischen, sozialen und ökonomischen Beschaffung zu hinterfragen und uns Schritt für Schritt in eine nachhaltigere Richtung zu entwickeln.



Im Rahmen unserer Entwicklung in eine nachhaltigere Richtung möchten wir uns



zusammen mit dem Stadtteilzentrum „Q1 – Eins im Quartier“ mit dem **Siegel „Wir beschaffen ökofair“** von der Initiative **Zukunft einkaufen** zertifizieren lassen. Das Besondere an dem Zertifikat ist, dass es nach Erhalt eine Gültigkeit von drei Jahren hat und dann in einem Entwicklungsprozess re-zertifiziert werden kann. Es fordert also eine stetige und anhaltende Entwicklung. Und genau das möchten wir gerne anstreben.

Wir haben weitere Ideen und konkrete Projektplanungen im Kopf, auf die Sie und Ihr Euch freuen könnt. Um schon etwas zu verraten: es wird einen Flohmarkt in Grumme und ein nachhaltiges

Stadtteilpicknick geben, um nur zwei unserer geplanten Projekte zu nennen.

Auch in unserem Garten „Grummes Grüne Gartenoase“ haben wir viel vor und freuen uns sehr über gartenfreudige Menschen, die uns dabei unterstützen möchten.

Wir hoffen auf ein projektreiches und spannendes Jahr mit ihnen und euch.

*Caroline Krohn,
Team des StadtTeiLadens*

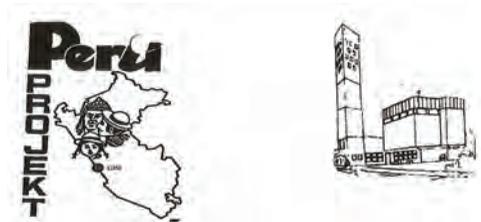
Neues vom Perú- Projekt: Eine junge Mutter fängt neu an

von Christel Reuter, Projektkoordinatorin

Sie nahm all ihren Mut zusammen und zog aus. Im Verlauf von zwei Jahren war Amelia Prado immer wieder von ihrem Mann geschlagen worden. Sie hatte sogar mehrfach Anzeige erstattet, jedoch ohne Erfolg. Leider wird die Polizei in Perú in Fällen von Gewalt gegen Frauen häufig erst aktiv, wenn das Opfer schwere Verletzungen hat.

Soweit wollte Amelia es nicht kommen lassen. Sie nahm ihre 1-jährige Tochter und ihren 4-jährigen Sohn und zog in ein „Fertighaus“ auf einem abgelegenen Grundstück am Stadtrand von Lima, das sie von ihren Eltern geerbt hatte. Ein Fertighaus ist in Perú eine Holzhütte ohne Fußboden, am ehesten vergleichbar mit einem einfachen Gartenhäuschen in Deutschland. In einem einzigen Bett schliefen Mutter und Kinder; die kleinen krabbelten auf dem Lehmfußboden herum.

Über eine Freundin lernte die junge Mutter die Sonderpädagogin Addy, eine langjährige Kontaktperson des Perú-Projektes, kennen. Addy half ihr zunächst selbst mit einigen Lebensmitteln. Denn Amelia, die zuvor als Lehrerin in der



Erwachsenenbildung gearbeitet hatte, ist vorläufig auf die Hilfe von Freundinnen und Nachbarn angewiesen. Z.Z. erteilt sie nur 3 Unterrichtsstunden pro Woche. Bevor sie eine weitere Arbeit suchen kann, muss die Betreuung der Kinder gewährleistet sein. Auf der Suche nach Unterstützung für die kleine Familie wandte Addy sich an uns.

Um die Wohnsituation und vor allem die Hygiene für ihre Kinder zu verbessern, war es Amelia zunächst wichtig, einen Wassertank und die Installation für Waschbecken und Toilette einzubauen sowie Fenster einzusetzen und den Fußboden zu zementieren (Kostenpunkt für Material und Arbeitskraft: 1000 €, jeweils zur Hälfte finanziert vom Perú-Projekt und von der „Stiftung für Menschen in Not“). Die Arbeiten wurden sehr zügig ausgeführt.

Darüber hinaus schickten wir 500 € für eine Grundausstattung mit Möbeln,

Geschirr und Küchenutensilien. Auch einen kleinen Rucksack und eine Brotdose für ihren Sohn kaufte Amelia von dem Geld, denn er wird bald in den Kindergarten gehen.

Den schwierigen Neustart haben wir so der jungen Frau, die es geschafft hat, sich



Foto: Addy Alarcón Pérez

aus einer von Gewalt geprägten Beziehung zu lösen, ein bisschen erleichtert.

Leider ist Gewalt gegen Frauen, auch innerhalb der Familie, in Perú ein sehr verbreitetes Problem. 60 Prozent aller Peruanerinnen erfahren laut einer UN-Studie mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt von ihrem Partner. Im August 2016 gab es

in mehreren Städten Großdemonstrationen für Frauenrechte und gegen die mangelhafte Strafverfolgung häuslicher Gewaltdelikte (trotz entsprechender gesetzlicher Grundlage).

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 nimmt die Gewalt gegen Frauen und Mädchen leider zu. Arbeitsplatzverlust und Ausgangsbeschränkungen erzwingen mehr räumliche Nähe, was es vielen Frauen erschwert, aus dem Überwachungsradius der Täter zu gelangen.

Das Perú-Projekt konnte einer Frau helfen. Für den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer besseren Situation für alle wird die peruanische Frauenrechtsbewegung weiter kämpfen!

Wir sind für jede Spende dankbar, die uns auch in Zukunft ermöglicht, schnell und unbürokratisch Menschen in Not in Perú zu helfen.

Kontaktperson für weitere Informationen:
Christel Reuter (Projekt-Koordinatorin),
Tel. 0234/ 610 26 89,
e-mail: christel.reu@gmx.de

Kontoverbindung:

Kontoinhaberin: Ev. Kirchengemeinde Bochum
Stichwort: Perú-Projekt,
IBAN: DE 84 43050001 0119009918

Monatsspruch
MAI
2022

Ich **wünsche** dir in jeder
Hinsicht **Wohlergehen** und Gesundheit,
so wie es **deiner Seele** wohlergeht. «

Blick auf den Bücherschrank an der Johanneskirche

Vor 3 ½ Jahren, beim Straßenfest am 15. September 2018, wurde der Bücherschrank vor der Johanneskirche in Betrieb genommen. Seither erfreut er sich regen Zuspruchs. Immer wieder sieht man jemand, der oder die nach einem Buch sucht oder ein oder mehrere Bücher hineinstellt.

Darüber freuen sich alle, die für das Aufstellen des Bücherschranks gesorgt haben und Frau Schemmann, die regelmäßig im Bücherschrank für Ordnung und Übersichtlichkeit sorgt.



Leider gibt es immer wieder mal zu beklagen, dass Bücher mit wenig Sorgfalt irgendwo hineingestopft werden. Oder es werden abgegriffene Exemplare

hineingestellt, die nur noch in die Papierabfalltonne gehören.

Damit das Angebot weiter mit Freude genutzt werden kann, bittet Frau Schemmann um folgende Beachtung:

Stellen Sie bitte nur gut erhaltene Bücher hinein. Fragen Sie sich, ob Ihnen das Buch gut genug wäre, um es zu entnehmen.

Stellen Sie bitte immer nur wenige Bücher gleichzeitig hinein.

Wenn der Bücherschrank schon sehr voll ist, machen Sie sich bitte die Mühe und nehmen Sie Ihre Bücher zunächst noch einmal mit nach Hause.

Wenn Sie viele gut erhaltene Bücher gleichzeitig abzugeben haben, freut sich BODO, die Wohnungsloseninitiative, über Ihre Bücherspenden (Abgabe im BODO-Buchladen Königsallee 12, Tel. 0231 – 950 978 0).

Gelegentlich werden auch andere Sachen in den Bücherschrank gelegt, die zwar erhaltenswert sind, aber nicht über den Bücherschrank weitergegeben werden können, z.B. Plüschtiere oder Spielsachen.

Gut erhaltene Kuscheltiere und Spielsachen können Sie dem ViA-Kleiderladen an der Castroper Str.203 anbieten (Tel. 6102 8397) oder dem Sozialen Kaufhaus SoKa an der Dorstener Str. 163 (Tel. 3383 654).

Wir freuen uns, wenn der Bücherschrank als Tauschbörse für lesefreudige Grummer und Grummerinnen weiter gerne besucht wird.

Elisabeth Posner



Sammelbox im StadtTeilLaden

Handys für Hummel, Biene & Co.

Die Sammellaktion zum Mitmachen



WAS STECKT EIGENTLICH DRIN?



18 Monate beträgt die durchschnittliche Handy-Nutzungsdauer

105 Millionen Geräte lagern in deutschen Schubladen

WOHIN MIT DEM ALTEN GERÄT?

DIE MÖGLICHKEITEN:



Abgabe beim Vertreter



Direkter Weiterverkauf



Rücknahme durch den Hersteller



Abgabe beim Wertstoffhof

Bitte nicht im Hausmüll entsorgen oder an illegale Händler geben.



In die NABU-Sammelbox



Sammelbox im StadtTeilLaden Grumme an der Ennepestraße 1

KOSTEN FÜR MENSCH UND NATUR



Hohe CO₂-Emissionen bei der Herstellung und Produktion wirken sich negativ auf das Klima aus.



Bei der Gewinnung von Edelmetallen landen giftige Chemikalien in der Umwelt.



Für den Abbau von Metallen werden häufig große Flächen Regenwald abgeholzt. Das führt auch zum Verlust der Biodiversität.



Beim Abbau der Rohstoffe und bei der Produktion von Smartphones herrschen oft katastrophale Arbeitsbedingungen.

WAS PASSIERT MIT DEN NABU-HANDYS?

WIEDERAUFBEREITUNG

ANNAHME IN DER SAMMELSTELLE

RECYCLING

Reparatur



Reinigung

Austausch von Ersatzteilen



Der NABU erhält eine jährliche Spende von Telefonica, abhängig vom Erlös aus Recycling und Wiederverwendung.

Die gemeinnützige GmbH AFB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) prüft und sortiert einkommende Handys und Smartphones.

Das Geld aus der NABU-Handysammlung fließt in den Insektenschutz.

ROHSTOFF-GEWINNE

- 1 kg Gold
- 75 kg Nickel
- 0,133 kg Palladium
- 3.375 kg Nicht-Metall
- 405 kg Kupfer

VERKAUF INNERHALB EUROPAS

MACH MIT!

* AFB gemeinnützige GmbH, Ferdinand-Porsche-Str. 9, 76275 Ettlingen.
** Handys richtig entsorgen oder zur weiteren Nutzung bereitstellen – am einfachsten über die NABU-Sammelbox: www.NABU.de/handyrecycling

Sie können selbst eine Sammelbox aufstellen. Mehr Infos unter: www.NABU-shop.de/handysammelbox

Nutzen Sie Ihr Handy länger, lassen Sie es reparieren oder kaufen Sie ein gebrauchtes Handy. Und ganz wichtig: Machen Sie sich stark für Richtlinien, die auf Reparatur und Wiederverwendung setzen.



**„Endlich wieder Urlaub planen -
denn die schönste Freude ist die „ReiseVorfreude“!**

Wir sind weiterhin für SIE da!!!

Unsere beliebten Gruppenreisen mit REISEHEXEN-Begleitung:

- Flusskreuzfahrt A-rosa, Rhein - Erlebnis Kurs Amsterdam
14.05. - 21.05.2022
- Tagesfahrt zu „Landpartie Bückeberg“ 16.06.2022
- in Planung: 3 Nächte Städtereise Ende September 2022
- Weihnachtsmarkt Bremen 30.11. - 01.12.2022

Denken Sie auch bereits an Ihren nächsten Sommerurlaub - viele Reisen werden mit flexiblen Buchungsmöglichkeiten angeboten!

**Wir informieren Sie gerne und umfassend und freuen uns
auf Ihre Reisewünsche!**



DIE REISEHEXEN

Josephinenstr. 103, 44807 Bochum-Grumme

Tel. 893 893 0, Fax 893 893 20

info@reisehexen.de, www.reisehexen.de

ACHTUNG: z.Zt. geänderte Erreichbarkeit:

- telefonisch im Büro MO - FR von 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
- Gerne auch Beratungstermine im Büro nach Terminabsprache
- und jederzeit per Mail.



**BESTATTUNGEN
GABRIEL**

**Mitten im Leben
auch das Ende bedenken.**

Die eigenen Wünsche für das Lebensende festzuhalten, kann Sicherheit vermitteln und Angehörigen eines Tages eine wertvolle Hilfe sein. Wir beraten Sie gern zu Fragen der Bestattungsvorsorge. Vereinbaren Sie dafür einfach einen persönlichen Gesprächstermin unter **0234 / 91 28 400**.

Castroper Straße 221, 44791 Bochum | www.gabriel-bestattungen.de

Gasthaus Goeke

im Grumbecktal






- verschiedene Räumlichkeiten für 10 bis 200 Personen
- Große Gartenwirtschaft
- Zwei Kegelbahnen

Josephinenstr. 65 · 44807 Bochum · Tel.: 02 34 / 59 15 01 · www.gasthausgoeke.de

Bethel



Sammler gesucht.

Bitte schicken Sie uns Ihre Briefmarken. Sie schaffen damit sinnvolle Arbeit für behinderte Menschen.

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de



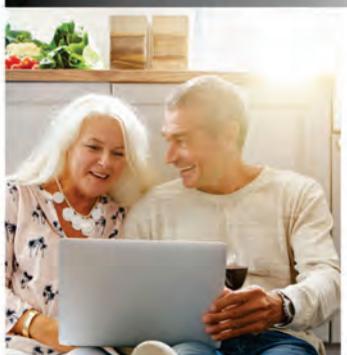
BESTATTUNGEN
GMEREK



02 34 59 25 23



Wir
sind für
Sie da!



BESTATTUNGEN GMEREK | Josephinenstraße 59 | 44807 Bochum
Telefon 02 34 59 25 23 | Telefax 02 34 59 25 27

Email: info@bestattungen-gmerek.de | www.bestattungen-gmerek.de

Kontakte

Pfarrer:

Volker Rottmann

E-Mail: volker.rottmann@gmx.de

 41 75 644

Bezirkspresbyterium:

Ulrike Hellmeister

 0176 62031555

Rainer Koch

 62 33 97 65

Friedhelm Lemm

 02327-4127207

Manfred Möller

 59 30 20

Ulrike Paulner

 59 42 75

Birgit Reuter

 59 09 87

Ina Wilde

 577 09 54

Küster z.Z.:

Gerd Klemmeier

 0176 7668 2794

Wicho Herrmann-Kümper

 0172 538 9092

Familienzentrum Ev. Kindertageseinrichtung (Kita) „Die Schatzinsel“

Rebecca Zipp (Leiterin), Wichernstr. 10

 59 36 40

www.kita-schatzinsel.de // E-Mail: kitaschatzinsel-bochum@arcor.de

StadtTeiLaden

Silke Neufeld, Sozialarbeiterin, Ennepestr. 1

 59 12 14

Café, Ennepestr. 1

 50 33 02

www.stadtteilweb.de // E-Mail: neufeld@stadtteilweb.de

Jugendtreff Sit Down

Deborah Pettkus, Ennepestr. 15

 95 717 47

www.sitdown-bochum.de

Geöffnet: Mo. - Fr. von 14-19 Uhr

für Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren

Kunstatelier Fabula

Irene Hausmann, Ennepestr. 15 Johanneskirche

 02324-82743

E-Mail: atelierfabula@t-online.de // www.atelierfabula.de

0151-16671091

Ambulante Pflege Diakonie Ruhr

 50 70 20

Gemeindebüro:

Pariser Str. 4 - 6, 44787 Bochum

 912 9126 und 9129127 FAX 9129128

E-Mail: bo-kg-bochum@kk-ekvw.de / www.kirchenkreis-bochum.de

E-Mail: mail@johanneskirche.de / www.johanneskirche.de

z.Zt. nur telefonisch erreichbar: Mo.- Fr. von 10 – 13 Uhr oder per E-Mail

Bankverbindung: Sparkasse Bochum

IBAN: DE84 4305 0001 0119 0099 18

Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Frühstückskiste für Mama

Male (am Vortag!) eine Schuhschachtel bunt an und lass sie trocknen. Bastle aus einem Zahnstocher und Pappe ein Schild und schreibe „Für Mama“ drauf.

Stecke es in ein gekauftes oder selbst gebackenes Muffin. Püriere eine

Handvoll Erdbeeren mit Milch und Vanillezucker und gieße es in ein

schönes Glas. Stelle alles zusammen mit einem kleinen Blumenstrauß in die Schachtel.

Damit nichts umfällt:

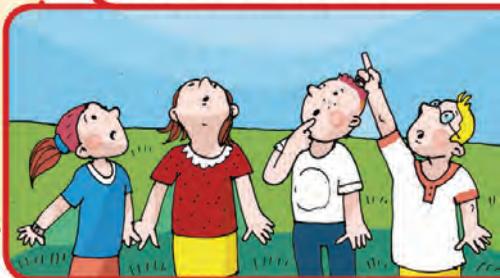
Stecke geknülltes Geschenkpapier dazwischen.



Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen nach.

Fips mixt fix Mixdrinks. Mixdrinks mixt Fips fix.

Rätsel: Wer verschwand in einer Wolke, als er vor den Augen der Jünger in den Himmel auffuhr?



Das verlorene Schaf

Ein Hirte hütete eine Herde von 100 Schafen. Eines Tages fehlt eines. Wo ist es? Hoffentlich ist ihm nichts passiert! Der Hirte lässt alle anderen Schafe ohne Aufsicht und zieht los, um das eine Schaf zu suchen.

Schließlich findet er es auf einer Bergkuppe.

„Komm wieder heim zu mir und den anderen Schafen!“, ruft der Hirte. Das Schaf läuft auf ihn zu. Als sie zu den anderen zurückkehren, freuen sich alle. Der Hirte wusste: Das eine verlorene Schaf musste er suchen. Jedes einzelne ist wichtig. So hätte es Jesus auch gemacht.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

snsaf :šunsajny



Projekt! Orchester

Bochum

Leitung: Roland Hirschhausen

4. Konzert: Abenteuer

21. Mai um 18 Uhr in der Johanneskirche

22. Mai um 16 Uhr in der Johanneskirche

Peer Gynt-Suite, Star Wars u.a.

www.projektorchesterbochum.de

